

Der Wolt-Spiegel

Jahrgang 1933 Nr. 40

Berlin
in Berliner Tagblatt

Berlin, 1. Oktober 1933

Zum 86. Geburtstag unseres Reichspräsidenten



Büste von Thorak



Büste von Ernesto de Fiori

2. Oktober 1917. Am Eingang des letzten Kriegswinters — niemand wusste damals, dass es der letzte sein werde — feierte ganz Deutschland den 70. Geburtstag des Feldmarschalls von Hindenburg, des Chefs der Obersten Heeresleitung. Es gab am Abend viele grosse Feiern unter freiem Himmel als gewaltige Kundgebungen des Vertrauens zu dem grossen Heerführer, und in allen verging sich die Hoffnung eines schwer leidenden Volkes auf einen glücklichen Ausgang des ungeheuren Ringens an den Fronten.

Zehn Jahre später feierte wiederum das ganze Volk den Geburtstag des Mannes, der im Kriege sein Führer und seine Hoffnung gewesen war, diesmal den 80. Geburtstag seines Reichspräsidenten, der seit drei Jahren das ehrenvollste und verantwortungsvollste Amt des Staates innehatte. Seitdem ist die erste Wahlperiode des Reichs-

präsidenten zu Ende gegangen, aber sein Pflichtgefühl, das in einem Leben voll Treue zum Volke wurzelt, hat ihm nicht erlaubt, die schwere Bürde wegzulegen; er hat vielmehr im vorigen Jahre erneut für sieben Jahre sein hohes Amt übernommen, weil er es der Nation schuldig zu sein glaubte. Der Parteienstreit, den es noch vor einem Jahre gab, liegt jetzt so weit hinter uns, als wäre er nie gewesen. Geblieben ist aber die unerhörte klare, wuchtige, zu historischer Grösse erhabene Gestalt des Mannes, der als der Feldmarschall des Krieges und als der Präsident des Friedens auf dem Vertrauen eines ganzen Volkes stehen kann, so sicher und unbestritten wie vor ihm kam ein Fürst. Er weiss, dass zu seinem 86. Geburtstage alle Deutschen innerhalb und ausserhalb der Grenzen des Reiches nur einen Wunsch haben, dass es ihm vergönnt sein möge, ihn noch viele Jahre als seinen grossen Führer verehren zu können.